



Speeddating

1622

Alte Meister neu erfasst



Die Gemäldegalerie Alte Meister des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg wurde Anfang des 19. Jahrhunderts durch den Maler Johann Heinrich Wilhelm Tischbein begründet. 1804 verkaufte dieser 86 Bilder seiner Privatsammlung an Herzog Peter Friedrich Ludwig, die in den folgenden Jahrzehnten sukzessive erweitert und ab 1867 im Augusteum, dem ersten Kunstmuseum Oldenburgs, präsentiert wurden.

Zu den Sammlungsschwerpunkten der Oldenburger Gemäldegalerie gehört die holländische und flämische Kunst vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert. Neben Werken der altniederländischen Malerei ist hier vor allem die gesamte Vielschichtigkeit und thematische Bandbreite des „goldenen Zeitalters“ vertreten: das bürgerliche Genrebild steht neben hervorragenden Werken niederländischer Landschafts- und Marinemalerei, das Haarlemer Frühstücksstillleben reiht sich an repräsentative Bürgerporträts sowie die prachtvollen Blumenarrangements des Rokokos.

Diese Werke der niederländischen alten Meister galt es in den vergangenen acht Monaten zunächst grundlegend zu erfassen, um sie dann erstmals seit über 40 Jahren hinsichtlich neuerer Forschungsergebnisse auf Datierung, Zuschreibung und Provenienz hin zu überprüfen.

Mittels der Inventarisierungssoftware Cumulus wurden diese neuen Erkenntnisse schließlich zusammen mit den Aufzeichnungen des museumseigenen Karteikartensystems in einer Datenbank erfasst, die zukünftig nicht nur die Dokumentation und Verwaltung des Bestands Alte Meister erleichtern soll, sondern zudem auch der Öffentlichkeit im Rahmen des Kulturportals Weser-Ems zugänglich gemacht wird.

Darüber hinaus wurden zu den einzelnen Werken Katalogtexte verfasst, die als Grundlage für einen neuen Bestandskatalog Alte Meister dienen.



N. N., Kunsthistorikerin und Slawistin M. A.

Museums- und Ausstellungserfahrung in Dresden, Oldenburg und Schwerin; Doktorandin zur polnischen Kunst- und Kulturgeschichte